

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr Mk. 9.—
„ „ Vierteljahr „ 3.—
„ „ einen Monat „ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einkaufungsgebühr für das Bade-Blatt: *

Die 5 mal gesp. Petizelle 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petizelle neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezelle nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Anzeigen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmten vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 320.

Dienstag, 16. November 1915.

49. Jahrgang.

Gesellschaft und Kurleben.

Der Dichter Josef von Lauff, der bekannt-
lich hier in Wiesbaden wohnt, feiert heute seinen 60. Ge-
burtstag. Herr Oberbürgermeister Gläsing hat die
Glückwünsche des Magistrats Herrn von
Lauff, der zurzeit in Namur als Major Dienst tut, über-
mittelt.



Josef von Lauff im Arbeitszimmer seines Wiesbadener
Heimes.

Am Donnerstag und Freitag waren die im deutschen
Genesungsheim hier weilenden österreichisch-

ungarischen und türkischen Offiziere in
Homburg zu Gäste. Im Kurhause fand zunächst ein
Essen statt, bei dem General von Donop das Hoch auf
die verbündeten Herrscher ausbrachte und Oberbürger-
meister Lübke den Gästen den Gruss der Stadt dar-
brachte. Für die Offiziere dankte Major Sabes. Abends
wohnten die Herren der Aufführung des „Glücks-
mädels“ im Kurtheater bei. Später vereinigte man sich
mit den dort anwesenden deutschen Offizieren zu einem
geselligen Beisammensein im Offiziersheim des Kur-
hauses. Die Herren besuchten die Saalburg, später das
Schloss und die Erlöserkirche.

Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
Oberleut. Aufferberg mit Gemahlin (Ilfeld), Leut. Berger
(Hamburg), Frau Hauptm. Bertelsmann (Eisenach),
Oberleut. Borghardt mit Gemahlin (Strassburg), Frau
Major Bühring (Dresden), Oberleut. Graf v. Döhren-
berg mit Gemahlin (Bremen), Leut. Eichler (Halensee),
Leut. Eisenlohr (Freiburg), Rittm. v. Felbert, Major
Amtmann Fröling (Wesel), Offizier v. Gilsa, Oberleut.
Dr. Grünebaum mit Gemahlin (Frankfurt), Leut. Haage
(Kownatken), Hauptm. Hamens (Koblenz), Oberleut.
Graf v. Lusi (Per), Leut. Meyer, Oberleut. Münter,
Stabsarzt Peisach, Frau Hauptm. Rüdiger (Offenbach),
Hauptm. Rytimer, Frau Hauptm. Schmeidler (Berlin),
Frau Oberleut. Schmitz (Creuscheid-Hasten), Major
Schroeder mit Gemahlin (Darmstadt), Leut. Schwerin

(Potsdam), Frau Kriegsgewerksrat Schuler (Flensburg),
Rittm. Stolzenberg, Oberst Ulrich, Oberleut. Voss
(Freienwalde), Rittm. Westendarp (Hamburg), Leut.
Wolf v. Wolfersdorff (Rastatt), Oberleut. Zangemeister
(Erfurt), Leut. Zimmer (Berlin).

Hier eingetroffen sind u. a. Rittergutsbesitzer von
Behr aus Fritzow im Palast-Hotel. — Freifrau
von Dalwig aus Berlin. — Majoratsherr von Sal-
dern-Wilsnack aus Wilsnack im Schwarzen Bock.

Aus dem Kurhaus.

Zykluskonzert.

Einen stets hier freudig begrüßten Gast bringt das
fünfte Kurhaus-Zykluskonzert am Freitag dieser Woche in
dem Bassisten der Münchener Hofoper, Herrn Paul
Bender. Der Kartenverkauf an der Tageskasse im
Kurhause hat bereits begonnen.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Viertes Zykluskonzert im Kurhaus.

Das vierte Zykluskonzert begann mit einem Orgel-
vortrag des Organisten der Christuskirche in Mann-
fortsetzung auf der 3. Seite.

Josef von Lauff.

Zum 60. Geburtstag des Dichters (16. November).

Bei der Weihe des neuen Königlichen Theaters hier
wurde der Name Josef Lauff zum erstenmale in Wies-
baden allgemein genannt; er stand neben dem des
Herrn von Hülsen unter dem Festprolog. Nur wenig
später, im Mai 1897, ging als Einleitung unserer Fest-
spiele, die der Kaiser selbst angeregt hatte, das histori-
sche Schauspiel „Der Burggraf“ in prunkvoll glänzen-
dem Gewande über die Bühne. Die Presse des In- und
Auslandes stritt um den Wert der Dichtung. Heiss
wurde der Kampf; ungerecht ward in ihm manch eine
Feder, die nicht dem Dichter geben wollte, was des
Dichters war, und die mit scharfem Urteil weniger Lauff
als seinem kaiserlichen Gönner in seinem Kunstsinn
treffen wollte. Das nächste Hohenzollerndrama folgte
ebenfalls in dem höfisch-prunkvollen Rahmen der Mai-
festspiele — und der Kampf tobte weiter. Der Dichter
hatte inzwischen den Rock des Königs abgelegt und sich
hier in Wiesbaden ein neues Heim geschaffen, um als
Dramaturg des Hoftheaters dem feinsinnigen Intendanten
Herrn von Hülsen ein begeisterter Berater zu sein. Und
wenn der Ruf und Ruhm der Maifestspiele mit ihrer
szenischen Pracht und malerischen Märchenschönheit
in alle Lande ging, wenn sie selbst die internationale
elegante Welt alljährlich hierher wie zu einem Wallfahrts-
orte pilgern liessen, wenn nach ihrem Vorbilde an den
Bühnen von Ruf diese Maifestspiele als ständige Kunst-
einrichtung geschaffen wurden, so muss man bei einer
Würdigung der Bedeutung dieser Kunsttat auch Lauffs
Verdienste mit an erster Stelle bedenken. Sein Name ist
mit dem Glanze der Wiesbadener Maientage für immer
verbunden, und auch jetzt, da er seine Kraft nicht mehr
der Hofbühne widmet, gehört der Dichter zu jenem
Kreis der wenigen auserlesenen Männer der Wissenschaft



Josef von Lauff.
(Neueste Aufnahme des Dichters aus Namur, wo er als
Major Dienst tut)

und Kunst, die allemal der Kaiser hier um sich scharrt,
wenn er in seiner Mairesidenz Aufenthalt nimmt. Der
Kaiser weiss den Dichter zu schätzen, er liebt seine
kraftvolle Kunst, die sich in meisterlichen Romanen mit
verfeinerter Psychologie, mit einer gesunden Sinnlich-
keit, mit viel köstlichem Humor und mit einem Idealis-
mus, der nie erdenleer und phantastisch wird, auslebt,
er ehrt in ihm den grossen deutschen Dichter und gab
seiner Anerkennung auch durch die Verleihung des
Adelstitels Ausdruck.

Hier in der friedvollen Ruhe seines Heimes, das die
kluge und gütige Gattin mit jener grossen Liebe so
ganz erfüllt, hat der Dichter die lange Reihe seiner
Romane geschaffen. Mit Leidenschaft und Fleiss hängt
er an seiner Kunst. Früher waren es hauptsächlich in
Historik und Romantik wurzelnde Stoffe gewesen, die
den Dichter zur Bearbeitung gereizt hatten. Den
Schatten der Vergangenheit hat er mit feinem Stilgefühl
wieder neues Blut und Leben eingeblasen, an Stelle
nakter Federzeichnungen tritt bei ihm überall kräftiges
Kolorit. Seinen Personen haftet die Eigenschaft an, die
allen Gestalten historischer Romane anhaften muss, die
Wahrhaftigkeit. Ein grosser Zug und ein starkes
historisches Gefühl gehen durch seine Werke, die für
den geschichtlichen Roman unlegbar einen Fortschritt
bedeuten. Das heitere lebhaftes Temperament des Rhein-
landes, dessen Kind der Dichter ist, zwang ihn bald,
Land und Leute der Heimat, des Niederrheins, mit reicher
und feinmalender Stimmungskunst zu schildern. Seine
Muse trägt nun nicht mehr die ernsten Züge der Klio.
Aus der reichen Erinnerung seiner eigenen Jugend
schöpft der Dichter. Und da die innige Verbindung des
tief Gemütvollen mit dem Witzigen immer noch hoch im
Preise steht, so fasst er den Humor, diese künstlerische
Weltbetrachtung von so hoher Bedeutung, immer wieder
als Mittel der Darstellung auf und lässt den freien



S. GUTTMANN

DAS GROSSE
SPEZIALHAUS
FÜR
DAMEN-KONFEKTION
u. KLEIDERSTOFFE



Konzertprogramm für Dienstag.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 596. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Verbrüderungsmarsch Joh. Strauss
2. Ouverture zu „Urlaub nach dem Zapfenstreich“ J. Offenbach
3. Serenade für Flöte und Horn Tittl
4. Mondnacht auf der Alster, Walzer O. Petras
5. Chor und Ballettmusik aus der Oper „Tell“ G. Rossini
6. Ouverture zur Oper „Der schwarze Domino“ D. F. Auber
7. Polpourri aus „Don Cesar“ F. Dellinger
8. Mitternachts-Polka E. Waldteufel

Abend-Konzert.

8 Uhr. 597. Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zu „Struensee“ G. Meyerbeer
2. Einleitung und Walzer aus „Ein Karnevalsfest“ E. Hartmann
3. Peer Gynt-Suite Nr. 1 E. Grieg
 - a) Morgenstimmung. b) Ases Tod.
 - c) Anitras Tanz.
 - d) In der Halle des Bergkönigs.
4. Ouverture zu „Ein Sommernachts-traum“ F. Mendelssohn
5. Tonbilder aus dem Musikdrama „Die Walküre“ R. Wagner

Kaiser Friedrich Bad.

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-irische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrauer, Pangopackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder. Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weilbacher Schwefelwasser, ätherischen Ölen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

Moderne Damen-Konfektion

Kleiderstoffe Seidenstoffe

Eigene Mass-Schneiderei

J. Hertz

Damen-Moden Langgasse 20

leichten Ton derselben und die Charakteristik dadurch bestimmen. Aus Seele und Notwendigkeit sind seine Werke geboren, die alle Kraft und Eigenheit, Stimmung und Farbe haben und von einer gesunden Weltanschauung zeugen. Und noch eins: Die Liebe zur Natur, die in dem Dichter so stark ausgeprägt ist, hat jene wundervollen lyrischen Schilderungen geschaffen, die seinen Romanen einen so unwiderstehlichen Reiz verleihen, die nicht zum Beiwerk, sondern zu ihren Vorzügen werden.

Dem Rufe des Kaisers ist auch der Dichter gefolgt, er hat die Feder aus der Hand gelegt und den Offiziersrock wieder angezogen. Als Major tut er in Namur Dienst. Still, wie es der Ernst dieser Tage erfordert, wird sein Geburtstag begangen, aber die grosse Gemeinde, zu deren Herzen der Dichter so oft gesprochen, gedenkt dieses Festtages mit heisser Verehrung und Dankbarkeit.

M.-W.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

Das Gastspiel des Deutschen Theaters in Stockholm unter Max Reinhardt erreichte seinen Höhepunkt

mit der Aufführung des preussischen Soldatenstücks „Minna von Barnhelm“, die stürmischen Beifall weckte. Zu Ehren der Mitglieder des Deutschen Theaters fand nach der Vorstellung ein von 300 Personen aus den ersten Stockholmer Kreisen besuchtes Bankett statt, wobei Graf Douglas eine Rede hielt. Seine Ausführungen sowie die Dankesworte Reinhardts trugen einen überaus herzlichen Charakter. Nach Beendigung des Gastspiels am Dienstag wird das Deutsche Theater Kristiania besuchen, wo das Nationaltheater eine Garantie von 16 000 Kronen zugesichert hat. Zur Aufführung werden gelangen: „Minna von Barnhelm“ sowie das Mysterienspiel „Jedermann“; ausserdem wird eine Matinee stattfinden. Nach Abschluss des Gastspiels findet eine „Faust“-Aufführung für die Studenten von Stockholm und Upsala statt.

Kleine Nachrichten. Daily Chronicle bringt einen Artikel über den Verfall des englischen Antiquitätenhandels, in dem sich die Londoner Händler — sehr im Gegensatz zu unseren deutschen Firmen — bitter darüber beklagen, dass der Londoner Antiquitätenmarkt völlig verfallen ist und sich oft wochenlang kein Käufer zeigt.

Der amerikanische Kunstsammler Widener ist im Alter von 81 Jahren in Philadelphia gestorben.

Seine Gemäldesammlung gehört zu den hervorragendsten Privatsammlungen Amerikas. Widener besaß allein zehn Bilder von Rembrandt, darunter die prachtvolle „Mühle“, die er vor Jahren für 2 Millionen Mark kaufte.

Bibliothek.

— Novemberheft von „Westermanns Monatsheften“. Das Land der gotischen Dome. Von Dr. Paul F. Schmidt (illustriert). Ein Spiel im Wind. Roman von Heinrich Lilienfeld. — Der Tod in der deutschen Kunst. Von Dr. Valentin Scherer (illustriert). — Berge. Drei Gedichte von Friedrich Kayssler. — Meine Erinnerungen an Grillparzer. Von Marie von Ebner-Eschenbach. — Alte und neue Methoden der Gefühlsuntersuchung. Von Rudolf Schulze (illustriert). — Kanzler. Gedicht von Siegfried von Trenek. — Krieg und Tonkunst. Von Dr. Hugo Daffner. — Die Heimat. Roman von Sophie Höchstetter. — Friedenstal. Gedicht von Marie Tyrol. — Die Entwicklung des deutschen Soldatenliedes. Von Prof. Dr. W. Lueke. — Kriegsangelegenheiten. Von Dr. Wilhelm Stein. — Requiem. Gedicht von Hans Frank. — Der Nachmittag der Lea Hollweg. Von Joseph Bernhart. — Tänzerin. Gedicht von Gustav Falke. — Der Weltkrieg. Zeitgeschichtliche Monatsberichte von Prof. Dr. Gustav Roloff. — Luftschiffbeize über der Adria. Novelle vom Untergang der Città di Ferrara von Friedrich Otto.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Für den Herbst- und Winter-Aufenthalt
Äusserst behaglich, angenehm und bequem
IN SONNIGSTER, FREIER UND RUHIGSTER LAGE

Hotel Kaiserhof Wiesbaden

ERMÄSSIGTE PREISE

Vornehmes Familienhaus — Im eigenen grossen Park herrlich gelegen, an der Frankfurter Strasse, unweit von Kurhaus, Theater und Bahnhof — Prächtiger Ausblick auf Stadt und Umgebung

GROSSE BEQUEME ZIMMER — BALKONE
UNVERGLEICHICHE GESELLSCHAFTSRÄUME
SORGFÄLTIGSTE KÜCHE — DIÄTKÜCHE

Eigene Thermal-Quelle
für BADE- und Trink-Kur.

Mit dem Hotel verbunden, die

Physikalisch-orthopädische Kuranstalt
AUGUSTA-VICTORIA-BAD.

Spart Brotmarken.

Pension Atlanta

Dambachtal 20.

Schöne ruhige Lage, nahe Kochbrunnen, Kaiser-Friedr. Bad u. Wald.

Weisse

Salmiakschmierseife

in Kübeln von 60 und 100 Pfund zum Preise von Mk. 30.—, ferner in Fettseifenpulver in Säckchen von 10, 25 und 100 Pfund zu Mk. 30.—. Alles per 50 kg gegen Nachnahme ab Station Kempten hat solange Vorrat reicht, abzugeben. Bitte genaue Station angeben. 17796

Joh. Schachenmayr,
Kempten (Allgäu). 34

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 16. November 1915.
247. Vorstellung.

11. Vorstellung Abonnement A.
Die Zauberflöte.
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Text von Emanuel Schikaneder.
Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 16. November 1915.
Abends 7 Uhr:
Dutzend- u. Fünzigkarten gültig.
Zum 3. Male!

Seine einzige Frau.
Lustspiel in 3 Akten von Julius Magnusen. Berechtigte Uebersetzung aus dem Dänischen von E. Glawe.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Stadtheater Mainz.

Direkt.: Hans Islaub. Fernspr. 268.
Dienstag, den 16. November,
abends 7 Uhr: 17750
Erstaufführung!
Das Urtheil des Paris.
Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Presber.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Kleine Preise.

KINEPHON

Taunusstrasse 1. Moderne Lichtspiele.

Spielplan vom 16. bis 19. November 1915.

Auf vielfachen Wunsch!

das grösste, imposanteste Filmwerk aller Zeiten

„Atlantis“

nach dem gleichnamigen Roman

von

Gerhart Hauptmann

Schauspiel in 5 Akten.

Die grossen Seeschlachten im jetzigen Kriege haben das Interesse für derartige Katastrophen solcher Riesenschiffe bedeutend gesteigert und ist

„Atlantis“

der einzige Film, welcher die Schrecken eines solchen Schiffsunterganges in seiner ganzen Grossartigkeit zeigt.

Anfang täglich 4 Uhr. 17782

Kinephon

Taunusstr. 1. Moderne Lichtspiele.

Spielplan vom 16. bis 19. Nov. 1915.

Auf vielfachen Wunsch!

das grösste, imposanteste Filmwerk aller Zeiten

„Atlantis“

nach dem gleichnamigen Roman von

Gerhart Hauptmann

Schauspiel in 5 Akten.

Die grossen Seeschlachten im jetzigen Kriege haben das Interesse für derartige Katastrophen solcher Riesenschiffe bedeutend gesteigert und ist

„Atlantis“

der einzige Film, welcher die Schrecken eines solchen Schiffsunterganges in seiner ganzen Grossartigkeit zeigt.

Anfang täglich 4 Uhr. 17767

Monopol-Lichtspiele

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 8

neben Hotel Metropole.

Eigene Lichtanlagen. Beg. Sitzpl.

Nur erstklassige Darbietungen!

Erstaufführung des 3. Teiles von:

Der Hund von Baskerville

hervorragender Kriminalromanteller

in 3 Akten.

Personen u. a.:

Stapleton: Friedrich Kühne.

Sherlock Holmes: Alwin Neuss, der

bekannte Sherlock Holmes-Darsteller.

Wundervolle Naturaufnahmen.

Erstaufführung!

Fürst Seppl

eine drollige Hofgeschichte

in 3 Akten. 17798

Der beste Schwank des Jahres!

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Mittwoch, den 17. November (Busstag).
Keine Konzerte.

Donnerstag, den 18. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 19. November.

Abends 7½ Uhr im grossen Saale:

V. Cyklus-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht.

Solist: Herr Paul Bender, Königl. Kammer Sänger, München (Bass).

Orchester: Verstärktes Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge.

1. R. Volkmann: Ouvertüre zu „Richard III“.
2. G. F. Händel: Rezitativ „So spricht der Herr“ und Arie „Wer mag den Tag seiner Zukunft erleben“ aus dem Oratorium „Messias“ mit Orchesterbegleitung. Herr Paul Bender.
3. Hermann Unger: Nächtlicher Zug, op. 10 Nr. 2 für Orchester (zum ersten Male).

— Pause. —

4. Gesänge mit Klavierbegleitung:
Hugo Wolf: a) Wächterlied auf der Wartburg.
b) Biterolf.
H. Zilcher: Von Feld zu Feld.
Herr Paul Bender.

5. L. v. Beethoven: Symphonie Nr. 6, F-dur (Pastorale).
I. Erwachen heiterer Empfindungen bei der Ankunft auf dem Lande.
II. Szene am Bach.
III. Lustiges Zusammentreffen der Landleute; Gewitter — Sturm.
IV. Hirtengesang. Frohe und dankbare Gefühle nach dem Sturm.

Eintrittspreise: Logensitz 5 Mk., Mittelgalerie I. u. 2. Reihe 4 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21. bis 26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2.50 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk., II. Parkett 2.50 Mk., Ranggalerie Rückseite 2 Mk.

Vorbestellungsgebühr: 50 Pfg. der Platz.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.
Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Nicht-Abonnenten der Cyklus-Konzerte können Dutzendkarten zu Vorzugspreisen erhalten:
12 Karten für Logenplätze 54 Mk. anstatt 60 Mk. 12 Karten für I. Parkett 1.—20. Reihe 42 Mk. anstatt 48 Mk.
Für II. Parkett und Ranggalerie werden Dutzendkarten nicht abgegeben.

Die Ausgabe der Gutscheine, welche zu den einzelnen Konzerten beliebig benutzt werden können, geschieht durch die Hauptkasse gegen Zahlung. Die Inhaber der Gutscheine erhalten gegen Rückgabe derselben zu den einzelnen Konzerten Eintrittskarten an der Tageskasse im Haupteingang beim Vorverkauf und werden hierbei die Gutscheine in Zahlung

genommen. Anspruch auf Karten und bestimmte Plätze kann nur erhoben werden, soweit solche vorhanden sind.

Samstag, den 20. November.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 21. November (Totenfest).

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Montag, den 22. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Dienstag, den 23. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Mittwoch, den 24. November.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Donnerstag, den 25. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 26. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Samstag, den 27. November.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Sonntag, den 28. November.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

heim, Herrn Arno Landmann. In Regers Fantasie über „Ein feste Burg ist unser Gott“ erwies er sich als Organist von hervorragender Bedeutung. Mit verblüffender Sicherheit und Leichtigkeit bewältigte er spielend die technisch schwierigsten Stellen, so besonders die schnellen Gänge und Doppelpedalpartien. Mit gleicher Meisterschaft verstand der Künstler das klangliche Kolorit unserer schönen Kurhausorgel mit feinem Stilgefühl auszunützen und das oft recht verzwickte kontrapunktische Gewebe der Komposition nach Möglichkeit karzulegen und eingänglich zu machen. Darauf spielte Herr Franz von Vecsey, der zweite Solist des Abends, das Beethovensche Violinkonzert, dasselbe Konzert, mit dem der Künstler vor mehr als zehn Jahren die musikalische Welt im Sturm eroberte. Der junge Meister setzte neben dem selbstverständlichen technischen Rüstzeug sein ganzes Darstellungsvermögen daran, um den Inhalt dieser gewaltigen Tonschöpfung, die noch immer der „erste“ Trumpf im Repertoire aller Geigenvirtuosen ist, zu erschöpfender Wiedergabe zu bringen. Mächtige Klangfülle und weichen Wohlklang, fleckenlosen Glanz der Bravour und süßen, schmelzenden Gesang, vereint und vertieft durch regste, wärmste Innerlichkeit des Ausdrucks, entlockte der Künstler seinem prachtvollen Instrument. Alle dem Stück innewohnenden Empfindungen — Lust und Schmerz, Elegie und Idylle, Pathos und Humor wurden so überzeugendster Ausdruck geliehen. Herr v. Vecsey spendete

als Zugabe noch eine der Paganinischen Virtuosenstücke, in denen der Geiger sein ganzes technisches Brillantfeuerwerk loslassen kann. Unter den Fingern des jungen Künstlers klangen die verschiedenen Doppelgriffe (in Terzen, Sexten, Oktaven und Dezimen), die blitzschnellen Fiorituren, die Pizzikati der linken Hand etc. so selbstverständlich, als wenn es sich nicht um technische Schwierigkeiten gehandelt hätte, deren Bewältigung früher nur ganz Auserwählten vorbehalten war. Das Kurorchester, an dessen Spitze für den erkrankten Herrn Schuricht Herr Kapellmeister Jrmr seines verantwortungsvollen Amtes waltete, begleitete das Beethovensche Konzert mit aller Zurückhaltung und mit liebevollem Eingehen auf die vom Solisten gegebenen Richtlinien. — Den zweiten Teil des Konzertes füllte die C-moll-Symphonie von Brahms aus. Der Beethovenschen „Fünftens“ sehr geistesverwandte, wurde sie unter der belebenden und zielsicheren Leitung von Herrn Jrmr zu schwungvoller und tönlicher Wiedergabe gebracht. Das Sturm- und Drangvolle des packenden Werkes kam ebenso eindringlich und wirksam zur Geltung wie das Zarte und Sinnige. Die Zuhörer spendeten allen Darbietungen gegenüber herzlichen Beifall.

— **Königliche Schauspiele.** Vielfachen Wünschen entsprechend ist eine Aufführung von Wagners „Tristan

und Isolde“ für Donnerstag, den 2. Dezember d. Js. in Aussicht genommen. (Abonnement D.)



Oberregisseur Köchy vom Hoftheater. Im Alter von 69 Jahren starb hier am Sonntag der Oberregisseur des Schauspiels, Herr Maximilian Köchy. Er war in Braunschweig als Sohn des Intendanturates Köchy geboren und kam am 1. September 1880 hierher an das Hoftheater als Regisseur und Schauspieler. Im Januar 1903 wurde er Oberregisseur und verblieb in dieser leitenden Stellung, bis er vor einiger Zeit erkrankte. Herr Köchy, der in der gesamten Theaterwelt einen sehr bekannten Namen hatte, trat hier besonders bei Gelegenheit der Prachtinszenierungen der Maifestspiele hervor. Er war Inhaber einer grossen Zahl Ordensauszeichnungen, so besass er u. a. den Kronenorden, den Roten Adlerorden, das Ritterkreuz zum Grossh. Hessischen Verdienstorden Philipps des Grossmütigen und einen höheren Orden

Ein Fest des neuen Vierbundes in Wiesbaden.

Aus treuem deutschem Herzen ward der Gedanke geboren, den verwundeten und kranken Helden der verbündeten Heere, die mit den unseren Schulter an Schulter kämpfen, ebenfalls die Heilquellen unserer Bäder und die für rasche Genesung so förderliche Luft unserer deutschen Kurorte zugänglich zu machen. Kameradschaft und Hilfe wie auf den Schlachtfeldern so auch bei dem Liebeswerke, das die Wunden wieder heilen soll. Liebe um Liebe, Treue um Treue, noch haben das alle erfahren, die sich mit Aufrichtigkeit deutschem Wesen angeschlossen. Und der Gedanke ward mit Energie zur Tat. Deutsche Organisation schuf auch hier ein Vorbild in dem „Deutschen Genesungsheim“, das mit dem Wahlspruch herzlicher Bruderhilfe und opferbereiter Nächstenliebe bereits kurz nach Begründung schon mit gutem Erfolge arbeitet. In die Hunderttausend gehen die Spenden, und offene Herzen findet allenthalben der edle Gedanke. Die stärkste Werbekraft liegt in ihm selbst. Kranke und verwundete Kämpfer aus Kaiser Franz Josefs Heer, tapfere Krieger des Sultans, die an den Dardanellen todesmutig die Wacht gehalten, weilten schon seit Wochen als Gäste des Genesungsheims hier, und kaum war der neue Bundesgenosse, Zar Ferdinand von Bulgarien, an die Seite der Verbündeten getreten, da lag auch ihm bereits die Zusage vor, dass man seiner kranken Helden sich hier in derselben liebevollen Weise annehmen wolle.

In jenen Tagen der Erwartung, dass die Brücke geschlagen werde auf den Schlachtfeldern des Balkans zum Orient hinüber, dass die neue Strasse von Berlin über Wien und Sofia nach Konstantinopel fertig werde, in jenen hoffnungsvollen Tagen stolzen Siegesbewusstseins und fester Zuversicht, beging man hier das Fest der Weihe des Genesungsheims. Hier in der Kurstadt, der Wiege des edlen Gedankens, hier an der Stätte, an der Mäonen von Menschen aus aller Herren Länder sich an den heilbringenden Quellen in der erfrischenden Taunusluft Gesundung und neues Leben geholt haben. Hier an der zum Wohle der ganzen Menschheit geschaffenen Stätte beging man das erste Fest des neuen Vierbundes, nicht so sehr ein Fest als

Abschluss weiser Diplomatenkunst, ein Fest vielmehr herzinniger Liebe, die geeignet ist, die Bundesfreundschaft fester zu knüpfen, das Verhältnis von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk durch das Gefühl der Dankbarkeit zu adeln. Denn alle die Krieger, die hier im deutschen Hause deutsche Art und Wesen kennen lernten, die deutsche Treue gerade in den hoffnungsvollen Stunden ihrer Genesung empfanden, die sich hier die Kraft zu neuem Dasein wieder holten, sie alle werden in dankbarer Erinnerung Freunde bleiben und auch neue Freunde werben.



Drei Freunde.

Ein österreichischer, ein deutscher, ein türkischer Offizier. Aufgenommen in Wiesbaden.

(Aus der „Hamburger Woche“.)

So kann Wiesbaden stolz sein darauf, dass es diesen Gedanken des Genesungsheims, der sich als so fruchtbar erwies, gebär, dass es ihn pflegt und das geschaffene Werk ausbaut zum Ruhme der Stadt, des Landes, zum Ruhme deutscher Art und Hilfsbereitschaft.

Es war ein Fest voller Würde und Freude, das schon in seinem äusseren Bilde von unvergesslichem Eindruck bleibt. An der Larentafel die hohen Gäste, Vertreter der Berliner Gesandtschaften unserer Verbündeten, auch der lebenswürdige Abgesandte des österreichischen Kriegsministeriums, der Vertreter der Regierung Herr von Meister, der Oberbürgermeister Geh. Oberfinanzrat Glässig im Schmuck der Amtskette, der verdienstvolle Geschäftsführer des Genesungsheims, Beigeordneter Borgmann. Die vielen Uniformen der Offiziere, das deutsche Feldgrau, das Grün und Grau der Österreicher, das türkische Braun, das Schwarz der wenigen Fräcke einten sich zu einem farblich so reizvollen Bilde. In den Festreden wurden immer wieder die Treue in dem Bundesverhältnis und die Hilfsbereitschaft gefeiert, wurde von den Türken und Bulgaren in wohlgesetzter Rede manch sinnreiches Wort gesprochen, manch kluge Bemerkung über die Zukunft gemacht, von den Österreichern viel Anerkennung ausgesprochen, der altbewährten Freundschaft ein warmes Lob gesendet, auch der Armee daheim, in der die Frauen nicht die schwächsten Kräfte stellen. Mit begeisterter Verehrung wurde auch der verbündeten Herrscher und der hohen Protektorin der Prinzessin Gisela von Bayern gedacht. Und das war das schönste, die Worte waren nicht Phrasen, sie waren echt wie der Handschlag aufrichtiger Männer. Der edle Gedanke des Genesungsheims, den tapferen Helden das köstlichste Gut wieder zu schenken, die Gesundheit und die Lebenskraft, der schuf hier die Begeisterung, mit der man dem neuen Bunde Treue und Hingabe gelobte. Und was durch die Festreden klang, das wurde an der Tafel im Kreise der vielen Offiziere bei der Erneuerung der Waffenbrüderschaft weiter besprochen, das gab den hellen Unterton der Gespräche, in denen die Kriegserlebnisse ausgetauscht wurden.

M.W.

Städtischer Fleischverkauf

in den Läden:

Bleichstrasse 29 ♦ Römerberg 3 ♦ Schulgasse 7 ♦ Nerostrasse 4
Yorkstrasse 25 ♦ Herderstrasse 31

Preise ab Montag, den 15. November:

Schweinebraten mit Beilage . . .	per Pfund Mk. 1.10
„ ohne „ . . .	1.45
Kotelett und Kammstücke . . .	1.46
Bauchfleisch . . .	1.40
Speck . . .	1.46

Mettwurst . . .	per Pfund Mk. 1.50
Fleischwurst . . .	1.20
Presskopf . . .	1.40
Blutmagen . . .	1.20
Leberwurst . . .	1.00

17795

Der Magistrat.

**Baden-
Baden.**

„Frankfurter Hof“

vorm. Französischer Hof. 17670
 Haus I. R., in schönster freier Lage nächst Kurhaus. Neuzeitliche Einrichtungen, Wohnungen mit Bad etc. Preise den Zeitverhältnissen entsprechend. Prospekte auf Wunsch



17703a

**Hotel und Badhaus
„zum goldenen Kreuz“**

6 Spiegelgasse 6.

Thermalbäder

aus eigener Quelle

per Dutzend Mark 6.—.

Grosse, neu eingericht. Badehalle.

Christliches Hospiz I.

Rosenstrasse 4.

Zimmer mit Pension — Bäder

Unter dem gleichen Vorstande

Christliches Hospiz II.

Oranienstrasse 53. 17624

Zimmer mit und ohne Pension — Bäder

Gute Verpflegung zu massigen Preisen

Reichsbriefmarkenspende.

Der Stab der Deutschwehrrittung bittet um Zusendung von Postwertzeichen aller Art. Der Erlös wird Deutschwehrrittung-Einrichtungen, als Kriegsküche, Verwundtenschule, Sammelstelle, Ostpreussenaufbau usw., zufließen. Vertrauensmänner werden um ihre Anschrift gebeten.

Der Stab der Deutschwehrrittung,

Berlin-Friedenau, Kaiserallee 113.

Fernsprecher Pfalzburg 2424.

Hauptmann **Rud. Hering.**

Vegetar. Kur-Restaurant

I. Ranges

Fernsprecher 6107.

Herrnmühlgasse 9

an der Grosse Burgstrasse, parallel der Wilhelmstrasse.

Mittag- und Abendessen. — Reichhaltige Speisekarte.**Anerkannt erstklass. Diät-Küche**

Zubereitung der Speisen mit nur feinsten Molkereibutter.

Jeden Dienstag und Freitag von 6 Uhr ab: Vorzügl. Kartoffelpuffer.

Spezialität: Eier-Pfannkuchen mit Apfelmus.

Grosse rauchfreie und modern eingerichtete Speisesäle.

Neu u. vornehm eingerichtete Zimmer m. Frühstück u. elektr. Licht von M. 12,50 bis 17,50 pro Woche, pro Tag M. 2.— bis 2,50. — Ruhige Lage gegenüber den Bädern.

H. Kupke.

Hotel & Badhaus Goldener Brunnen

Goldgasse

Telephon 245

Eigene starke Thermalquelle

12 Bäder 7 Mk., 6 Bäder 3,50 Mk. incl. Trinkkur

Getrennte Ruherräume

6 Kohlensäurebäder 12 Mk.

Besitzer: **Louis Weyer.**

Kaffee Reichskanzler

Bärenstrasse 6

Vornehmes stilvolles Kaffee**Künstlerkonzerte.**

17790

Prämiert Gold. Medaille

P. Rehm, Zahn-Praxis,

Friedrichstr. 50 I. Tel. 3118.

Zahnschmerzbesetzung, Zahnziehen,

Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen,

Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen v. A. M.

Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.

Sprechstunden von 9—6 Uhr.

von Schwarzburg-Rudolstadt. — Seine Leiche wird am Donnerstag vormittag im Krematorium auf dem Südfriedhof feuerbestattet.

— Für die Abonnenten des Hoftheaters. Im Interesse einer geregelten Abfertigung des Publikums bittet die Intendantur, das zweite Viertel des Abonnementsgeldes, unter Vorlage der Abonnementskarte, in der nachstehenden Reihenfolge von 9 bis 1 Uhr vormittags an der Kasse des Königlichen Theaters (in der Kolonnade) einzuzahlen: Die Anmeldeummern 251—500 am 16. November, 501—800 am 17., 801—1000 am 18., 1001—1200 am 19., über 1200 am 20. November.

vt. Vortragsabend zugunsten des Roten Kreuzes. Fräulein Dr. Reuter sprach in der Aula des Lyzeums zugunsten des Roten Kreuzes über „Ingelheim in Sage und Geschichte“. Rednerin bemerkte einleitend sehr treffend, wenn wir nur erst näher eindringen in die Geschichte früherer Zeit, die uns die Macht und den Glanz deutscher Fürsten vor Augen stellt, so werden wir lernen, öfter und tiefer aus eigenen Quellen zu schöpfen. Welch reiche Erinnerungen unsere nächste Umgebung birgt, sahen wir dann an Hand von Lichtbildern, die uns historische Stätten aus Ingelheim vorführten. Hier waren die Stätten der Macht und Herrlichkeit Karls des Grossen und der Ottonen. Die in Trümmer zerfallene Kaiserpfalz meldet uns von Glanz und grossen Festen, aber auch von Treulosigkeit und Verrat. Ein ausführliches Bild der früheren Anlage bietet noch die alte Ringmauer, die sich in riesiger Ausdehnung um die alte Pfalz zog. Der noch erhaltene Teil der Basilika, der ehrwürdige 1000 Jahre alte Rest dieses Gerichtssaales des grossen Karl, lässt uns ahnen, wie erhaben und reich dieser Bau zu seiner Ursprungszeit gewesen sein muss. Die evangelische Kirche in Nieder-Ingelheim ist auf dem Fundament der Palastkapelle Karls des Grossen errichtet worden. Der gut erhaltene Basilika wurde dieser Bau angegliedert. Eine Grabplatte im Innern der Kirche trägt die Inschrift: Hildegard, Gemahlin Karls des Grossen. Die Wahrheit dieser Inschrift wird angezweifelt, aber Szepter, Krone und Reichsapfel,

die der Figur beigegeben sind, lassen auf eine fürstliche Persönlichkeit schliessen. Der sehr interessante Vortrag weckte das Verlangen, Nieder- sowie auch Ober-Ingelheim einmal aufzusuchen, dies versinnliche Städtchen, durch dessen Tor man wie in eine Wunderwelt gelangt. Lebhafter Beifall dankte der Rednerin, die in so uneigennütziger Weise den anregenden Abend zum Besten des Roten Kreuzes veranstaltete hatte.

— Vergnügungs-Palast. Spielplan vom 16.—30. Nov. Gastspiel des berühmten Niemeier-Quartetts in seiner Originalszene „Alt-Heidelberg von 1830“ (eigene prachtvolle Dekorationen); Gebr. Klaas, die phänomenalen Akrobaten und Equilibristen; Eugen Roth, der urfidele bayrische Komiker und Bauerntypendarsteller; Gastspiel Loros, 8 Zinnsoldaten, der beste komisch-musikalische Militärakt; Vorys weltberühmte Kolossalgemälde aus Lumpen; Emmi Steidl, die lustige Tirolerin; Daphne, aufsehenerregende Illusion, ausgeführt von der Winkler-Comp., die in der Luft schwebende und in der Luft verschwindende Dame; erstklassige Lichtspiele.

— Die Preise der Bahnhofswirtschaften. Zum Preisverzeichnis der Bahnhofswirtschaften ist ein neues Berichtigungsblatt erschienen, durch das die bisherigen Verkaufspreise mit sofortiger Gültigkeit wie folgt geändert werden: es kostet hinfort in den Wartesälen aller Klassen ein Glas Lagerbier 20 Pfg., ein gekochtes Ei 25 Pfg., eine Tasse Fleischbrühe aus frischem Fleisch mit Ei 50 Pfg., eine Tasse Fleischbrühe aus Präparaten mit Ei 35 Pfg., ein Rührei aus drei Eiern 1 Mark, ein Rührei aus drei Eiern mit Beilage in den Wartesälen 1. und 2. Klasse 1.40 Mark, 3. u. 4. Klasse 1.25 Mark.

— Die deutschen U-Boote im Kampf — unter diesem Titel bringt im Kunstsalon Aktuarys der bekannte Maler Claus Bergen eine Ausstellung von 16 Originalgemälden, auf die bei der Aktualität des behandelten Stoffes und bei der Bedeutung des Künstlers ganz besonders hingewiesen sei.

— Das Eiserne Kreuz erhielten aus Wiesbaden Waffenmeister beim Inf.-Regt. 363 Theodor Pauly. — Feld-

webel im Landw.-Regt. 80 Franz Karb. — Pionier-Unteroffizier Wollmerscheid.

— Aufhebung des Fleischverkaufsverbotes für Dienstag. Das Handelsministerium hat mit Rücksicht auf den Busstag genehmigt, dass am Tage vorher, also heute Dienstag, die Verabfolgung von Fleisch, Fleischwaren und Speisen, die aus Fleisch bestehen, an Verbraucher in Läden und offenen Verbrauchsstellen zugelassen ist. Bezüglich der Gast-, Schank- und Speisewirtschaften verbleibt es bei dem bestehenden Verbot.

Personalmeldungen. Bei der Saalweihe des Auguste Schmidt-Hauses in Leipzig spielte Fräulein Margarete Claus, die jetzt in Wiesbaden lebt, die Sonate Es-Dur op. 81 von Beethoven. Ihre vollendete Technik, ihr feines Empfinden wird von allen Blättern in der Besprechung anerkannt.

— Aus der „Hamburger Woche“ veröffentlichen wir heute mit liebenswürdiger Genehmigung der Schriftleitung das Bild „Drei Freunde“, das einen deutschen Offizier mit seinem österreichischen und seinem türkischen Kameraden Arm in Arm im Kurgarten darstellt. Die Zeitschrift bringt vorzügliche Berichte aus der Kriegszeit mit vielen Originalabbildungen, ist feuilletonistisch ausserordentlich abwechslungsreich gehalten und kann als moderne Chronik aufs wärmste empfohlen werden.

Aus unseren Kriegstagen.

— Starker Rückgang der französischen Weinernte. Nach der jetzt vorgenommenen Berechnung wird die diesjährige französische Weinernte kaum 22 gegen 60 Millionen Hektoliter des vorigen Jahres übersteigen. Der Rückgang beträgt also fast zwei Drittel.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Für die Schriftleitung verantwortlich:
 W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

DA
M

Adus, Hr.
Altenburg

Altschüler, v. d. Asen, Auffenberg,

Bader, Hr., Baldes, Hr., Becker, Hr., v. Berenberg

v. Berg, Hr., Böhrer, Fr., Boehme, Fr., Bohnstadt, Bottger, Fr., Bratke, Fr., Brauer, Hr., Bremer, Hr., Bruhn, Fr., Bubenberger, Buehholz, H., Bühring, Hr., Büsser, Hr., Burghardt,

Cohn, Hr. K.

Daams, Fr., Dankel, Fr., Delorier, Fr., Dreses, Fr.,

Eberlein, Fr., Effran, Fr., Ehrlich, Fr., Ehrman, Hr., Erling, Fr., Ettlinger, F.

Faltz, Hr. D., Fang, Hr., Fliesen, Hr., Freund, Fr., Fussner, Hr.

Geraerts, H., v. Glitzick, Hartleben, Hawliczek, Heinelbeck, Heinemann, Hennings, Hertz, Hr., Heuser, Hr.

Häsel, Fr.

Mäss

Das ganz

An

3. 3.

Auf Gr

1914 werden

für

für

für

Der bis

mit 5 Pf. be

Die Hö

Wer diesen

3000 M. ob

Wiesbad

Der Int

Kraftwagen

Deflagration

frei. Ferner

folgende über

Schrift und o

leiderlicher S

DAMEN-
MODEN**FRANK & MARX**

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse

Haltestelle der Elektrischen

MODEHAUS
grössten Stils für
Konfektion, Putz,
Kleiderstoffe, Wäsche**Tages-Fremdenliste**

nach den Anmeldungen vom 13. November 1915.

Adus, Hr. Beigeordneter, Elberfeld Metropole u. Monopol
Altenburg, Hr. Leutnant m. Fr., Mülhausen
Altschüler, Hr. Fabr. m. Fr., Heidelberg Sendig-Eden-Hotel
v. d. Azen, Hr. Leutnant Palast-Hotel
Auffenberg, Fr. Oberleutnant, Ilfeld Rose
Bader, Hr., Köln Wiesbadener Hof
Baltes, Hr., Kassel Haus Pasqual
Becker, Hr. Dir., Warstein Reichspost
v. Berenberg-Gossler, Fr. m. Tochter u. Jungfer, Hamburg Nassauer Hof
v. Berg, Hr. Offizier, Wilhelmshaven Grüner Wald
Böhmer, Fr., Berlin Marktstr. 12
Boehme, Fr., Berlin Palast-Hotel
Bohnstadt, Hr. m. Fr., Benau Schwarzer Bock
Bottger, Fr. Oberleutnant, Koblenz Metropole u. Monopol
Bratke, Fr., Evang. Hospiz
Brauer, Hr. Kapitänleutnant, Kiel Hotel Viktoria
Bremsen, Hr. Kfm., Düsseldorf Wiesbadener Hof
Bruhn, Fr., Goldbühl Kölnischer Hof
Bubenberger, Hr. Kfm., Dresden Grüner Wald
Buehholz, Hr., Gotha Pariser Hof
Bühning, Hr. Major, Dresden Pens. Wenker-Paxmann
Büsser, Hr., Oberhausen Hospiz z. hl. Geist
Burghardt, Hr. Oberleutnant m. Fr., Strassburg Hansa-Hotel
Cohn, Hr. Kfm., Berlin Grüner Wald
Daams, Fr., Emmerich Hotel Cordan
Dankel, Fr., Tübingen Palast-Hotel
Delorier, Fr., Dresden Evang. Hospiz
Dreesen, Fr., Groethinhof Hotel Spiegel
Eberlein, Fr., Dresden Hessischer Hof
Efran, Hr. Prof., Hotel Krug
Efran, Fr., Brüssel Hotel Krug
Ehring, Fr., Bremen Taunus-Hotel
Ehrman, Hr. Kfm., Berlin Palast-Hotel
Erking, Fr., Bremen Taunus-Hotel
Ettlinger, Fr. Fabrikbes. m. Tochter, Frankfurt Hessischer Hof
Faltz, Hr. Dr. med., Berlin Hansa-Hotel
Fang, Hr., Karlsruhe Friedrichstr. 31
Fliesen, Hr. Kfm. m. Fr., Grünstadt Hessischer Hof
Freund, Fr., Osnabrück Quisisana
Fussner, Hr. Fabr. m. Fr., Godesberg Prinz Nikolaus
Geraerds, Hr. Kfm., Amsterdam Hansa-Hotel
v. Glitzke, Hr. Leutnant Rose
Hartleben, Hr. Hauptmann, Berlin Europäischer Hof
Hawliczek, Fr., Köln Pens. Prinzessin Luise
Heichelbeck, Hr., Lembach Hotel Central
Heinemann, Fr., Bonn Europäischer Hof
Henninge, Hr. Rittergutsbes. m. Fr., Randau Palast-Hotel
Hertz, Hr. Hauptmann m. Fr., Bromberg Hansa-Hotel
Heuser, Hr. Oberbürgermeister, Recklinghausen Nassauer Hof
Hüsch, Fr., Frankfurt Pens. Margaretha

Hof, 2 Fr., Köln Kölnischer Hof
Hoffmann, Fr., Silvana
Holtzheimer, Hr. Hauptmann m. Fr., Königsberg Hotel Spiegel
Hoth, Hr. Kfm., Tempelhof Grüner Wald
Jäger, Hr. Kfm., Köln Nonnenhof
Jansse, Hr. Kfm., Amsterdam Rose
Joel, Hr. Kfm., Berlin Grüner Wald
Jordan, Fr., Berlin Sendig-Eden-Hotel
Joseph, Hr. Dr. med., Köln Continental
Jungfer, Hr. Oberleutnant m. Fam., Vier Jahreszeiten
Kissel, Hr., Hotel Central
Klinge, Fr., Gierswalde Goldenes Ross
Knibbe, Hr., Neuberg Grüner Wald
Knoche, Hr., Zum Erbprinzen
Knoop, Hr., Dresden Altesaal
Koburger, Hr. Kfm., Hanau Metropole u. Monopol
Koeh, Hr. Kfm., Berlin Grüner Wald
Kölch, Hr. Hauptmann, Düsseldorf Fremdenh. Frank
König, Hr. Kfm., Hanau Zum Erbprinzen
Kühner, Hr. Kfm., Hanau Rheinhotel
Lasker, Hr. Kfm., Berlin Geisbergstr. 20
Leberke, Hr. Kfm., Speyer Reichspost
Lemaire, Hr., Zur neuen Post
Lengemann, Fr., Sondershausen Villa Helene
Litz, Fr. m. Tochter, Gut Schönnat Schwarzer Bock
Locher, Hr. Kfm., St. Gallen Grüner Wald
Mandin, Hr., Hamburg Hotel Central
Maus, Hr., Sonnenberg Zur neuen Post
v. Mengershausen, Hr. Dr. med., Hessischer Hof
Metzen, Hr., Koblenz Hotel Vogel
Müller, Hr. Dr. jur., Quisisana
Nolte, Hr. Kfm. m. Fr., Barmen Schwarzer Bock
Nürnberg, Hr. Kfm., Berlin Altesaal
Nürnberg, Hr. Kfm., Antwerpen Altesaal
Oettinger, Fr., Nürnberg Hessischer Hof
Oertelbach, Hr., Hamburg Hotel Krug
Panof, Hr. Kfm., Dresden Rose
Pauly, Hr. Oberinspektor, Frankfurt Grüner Wald
Peters, Fr., Krempa Villa Helene
Pfeiler, Hr. Kfm., Berlin Metropole u. Monopol
Pfeiffer, Hr., Referendar, Breslau Hotel Spiegel
Pieper, Hr. Hauptmann, Dortmund Wiesbadener Hof
Potsche, Hr. Oberleutnant m. Fr., Posen Nassauer Hof
Remges, Hr. Kfm., Rheidt Hansa-Hotel
Rickert, Fr., Dortmund Hotel Spiegel
Rickert, Fr., Dortmund Hotel Spiegel
Ritter, Hr. Rittmeister m. Fr., Breslau Grüner Wald
Ritzel, Fr., Weimar Christl. Hospiz II
Röchl, Fr. Hauptmann, Bad Neuenahr Pens. Margaretha
Römmel, Hr. Leutnant, Helbra Weisses Ross
Rosenfeld, Hr. Dr. med., Stuttgart Römerbad
Rost, Hr. Kfm., Heidelberg Hotel Krug

Runkel, Fr. Hauptmann, Neuwied Metropole u. Monopol
Ryhiner, Hr. Hauptmann m. Fr., Prinz Nikolaus
Samosch, Hr. Kfm., Berlin Hotel Central
Schäfer, Fr. Notar, Köln Metropole u. Monopol
Schardt, Hr., Frickhof Zur Sonne
Scharff, Hr. Apotheker, Hamburg Grüner Wald
Scheidemann, Hr., Hannover Hotel Central
Scherer, Fr. m. Tochter, Düsseldorf Neroberghotel
Schmid, Hr. Oberleutnant, Schneidemühl Grüner Wald
Schneider, Fr., München Pens. Schaaere
Schneider, Hr. Kfm., Köln Grüner Wald
Schneider, Hr. Kfm., Pforzheim Grüner Wald
Schött, Hr. Rent. m. Fr., Brüssel Rose
Schott, Hr., Saarbrücken Zum Kochbrunnen
Schweller, Hr., Köln Hotel Krug
Simon, Hr. Prof., Göttingen Hotel Nizza
Steen, Hr. Kfm., Hamburg Hotel Vogel
Steinmeyer, Hr. m. Fr., Grabow Fürstenhof
Stern, Fr., Rütten Biemers Hotel Regina
Stengel, Hr. Kfm., Sheboygan Wiesbadener Hof
Strassburger, Hr. Fabr. m. Fr., Mannheim Palast-Hotel
Strauss, Hr. Kfm. m. Fr., Mannheim Sanat. Nerotal
Stromeyer, Hr. Leutnant, Konstanz Hessischer Hof
Sudhüser, Hr. Gutbes., Neungesche Hotel Spiegel
Trestler, Hr. m. Fam., Mjoide Hotel Dahlheim
Vogler, Hr. Geh. Sanitätsrat Dr., Bad Ems
Vogt, Hr. Fabr. m. Fr., Pforzheim Metropole u. Monopol
Wachling-Vilmoni, Hr. Schriftsteller, Metropole u. Monopol
Oberammergau Hotel Krug
Wadsack, Hr. Rittmeister, Kassel Pens. Wenker-Paxmann
Wagner, Hr., Ehrenbreitstein Palast-Hotel
Wedekind, Fr., Düsseldorf Nassauer Hof
Weipert, Hr. Major Sendig-Eden-Hotel
Wende, Hr. Ing., Düsseldorf Taunus-Hotel
Wendler, Hr. Dir., Charlottenburg Hessischer Hof
Weskott, Hr. Oberleutnant, Düsseldorf Sendig-Eden-Hotel
Wickbros, Hr., Eich Zum Posthorn
von Willert, Hr. Leutnant Sendig-Eden-Hotel
Windaus, Fr., Evang. Hospiz
von Zapschwitz, Hr. Offizier Kuranstalt Dr. Abend

Bericht über den Fremdenbesuch
Selt dem 1. Jan. angekommene Fremde

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 12. November . .	51 747	34 777	86 524
Am 13. November . .	137	38	175
Zusammen . .	51 884	34 815	86 699

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsbüro.**Mässige Preise!**

Parkstrasse Nr. 5

HOTEL QUISISANA**Mässige Preise!**

Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12

Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen und abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen u. Villen. Behagliche Gesellschaftsräume u. Empfangshalle.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden
Amtliche Veröffentlichungen.

3. Jahrgang Nr. 194.

Dienstag, den 16. November 1915.

3. Jahrgang Nr. 194.

Höchstpreise für Brot und Mehl.

Auf Grund des Gesetzes betr. die Höchstpreise vom 4. August 1914 werden bis auf weiteres folgende Höchstpreise festgesetzt:

für den Laib Brot (3 Pfund) . . . 59 Pf.
für 1 Kilo Weizenmehl . . . 50 Pf.
für 1 Kilo Roggenmehl . . . 42 Pf.

Der bisherige Preis für ein Bröckchen von 60 Gramm bleibt mit 5 Pf. bestehen.

Die Höchstpreise treten mit dem 16. November 1915 in Kraft. Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Geld bis zu 3000 Mk. oder Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Wiesbaden, den 13. November 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Inspektion des Kraftfahrwesens wird oft mitgeteilt, daß Kraftwagenbereifung, welche der am 16. Mai 1915 ergangenen Beschlagnahmeverfügung unterliegt, ihr noch nicht angezeigt worden sei. Ferner sind der Inspektion des Kraftfahrwesens die Meldebücher über vorhandene Gummibereifung vielfach ohne Unterschrift und ohne oder mangelhafte Ortsangabe sowie in ganz unleserlicher Schrift eingereicht worden, so daß die Bearbeitung der Scheine ausgeschlossen ist. Soweit die Meldebücher vorschriftsmäßig und in lesbarer Schrift eingereicht wurden, sind die Befitzer bereits und in lesbarer Schrift an die Kraftwagendepots einzufinden. Es haben daher alle Behörden, Fabriken, Firmen, Personen usw., die noch der Beschlagnahme unterliegende Bereifung besitzen oder auch nur in Verwahrung haben und zur Ablieferung noch nicht aufgefordert wurden, diese unter Angabe von Zahl, Art und

Dimension sofort der Inspektion des Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg anzuzeigen u. ll. erneut anzugeben. Die Meldung muß Wohnort, Straße, Nr., Kreis und Unterschrift in deutlicher Schrift enthalten. Die Unterlassung der sofortigen nachträglichen Anmeldung aller noch vorhandenen und noch nicht abgeforderten, sowie der sofortigen Anmeldung aller noch etwa in Zugang kommenden Bestände wird unmissverständlich gerichtlich verfolgt und kann mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark geahndet und die verschwiegenen Stücke als dem Staate verfallen erklärt werden.

Der Beschlagnahme unterliegen nach den Bestimmungen vom 16. 5. 15 — B I 622/4. 15 KRA. — ganz gleich, ob bereits vorhanden oder nachträglich hinzugekommen, oder ob neu oder gebraucht:

1. sämtliche Vorräte an Vollreifen, Dedern und Schläuchen,
2. sämtliche Reserven an Vollreifen, Dedern und Schläuchen,
3. die Bereifung an Kraftfahrzeugen, welche nicht erneut zugelassen sind.

Ausgenommen sind nur diejenigen Stücke, welche von der Inspektion des Kraftfahrwesens auf Antrag der Befitzer bereits freigegeben sind, sowie die auf den laufenden Rädern eines erneut zugelassenen Wagens befindliche Bereifung; dagegen nicht jegliche Reservebereifung, sofern sie nicht ausdrücklich von der Inspektion freigegeben ist.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Lastwagen in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. Sept. bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Hilfsamt.

Wiesbaden.

Am städtischen Lyzeum II ist zu Ostern 1916 die Stelle eines Oberlehrers oder einer Oberlehrerin zu besetzen. Verlangt wird die Lehrbefähigung in Französisch und Deutsch für die Oberstufe.

Gehalt wie an Staatsanwaltschaften; der für das Ruhegehalt ganz zu berechnende Wohnungsgeldzuschuß beträgt 1300 Mk. Etwaige Militärdienstzeit wird grundsätzlich auf das Befoldungsdienstalter angerechnet.

Bewerbungen mit Lebenslauf, beglaubigten Zeugnisabschriften und amtlichem Gesundheitsattest werden bis zum 4. Dezember er. an den Direktor der Anstalt, Herrn Professor Anacker, erbeten.

Wiesbaden, den 5. November 1915.

Das Kuratorium der städtischen höheren Schulen.

Petroleum

für Zwecke der Heimarbeit und Landwirtschaft.

Für das im Monat November für obgenannte Zwecke zur Verfügung stehende Petroleum wird die städtische Verteilungsstelle Marktstraße 16, Zimmer Nr. 5, vom 1. bis 3. und 15. bis 18. Nov. vormittags von 8^{1/2} bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr Bezugsmarken an die Berechtigten ausgeben. Diejenigen die erst fängt Petroleum angewiesen erhalten haben, wollen sich erst am zweiten Termin, also Mitte November, melden. Außer an den genannten Tagen können nur in begründeten Ausnahmefällen Petroleummarken angefordert werden.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

über die Vornahme einer Erhebung der Vorräte von Brotgetreide, Hafer und Mehl am 16. November 1915.

§ 1. Gemäß der Verordnung des Bundesrates vom 22. Oktober 1915 (R.-G.-Bl. S. 691) findet am 16. November d. J. eine Aufnahme der Vorräte von Brotgetreide, Hafer und Mehl statt.

§ 2. Die Aufnahme der Brotgetreide- und Hafervorräte erstreckt sich auf sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe. Außerdem sind die Brotgetreide-, Hafer- und Mehlvorräte festzustellen, die von den Kommunalverbänden bereits an Bäcker, Konditoren und Händler abgegeben, aber am 16. November 1915 noch vorhanden sind.

§ 3. Zur Aufnahme der Vorräte und wahrheitsgemäßen Angabe der vorhandenen Vorräte sind die Betriebsinhaber oder deren Vertreter verpflichtet.

§ 4. Die Aufnahme soll die Vorräte der nachstehend aufgeführten Getreide- und Mehlsorten erfassen, die sich in der Nacht vom 15. zum 16. November 1915 im Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten befinden haben:

a) Roggen, Weizen, Speltz (Dinkel, Tefel) allein oder mit anderen Getreidearten gemischt, sowie Erbsen und Linen

b) Hafer, sowie Mengkorn und Mischfrucht, worin sich Hafer befindet;

c) Roggen- und Weizenmehl (auch Dinst), allein oder mit anderem Mehl gemischt, einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrotens und Schrotmehls. Vorräte, die in fremden Speichern, Getreideböden, Schranken, Schiffsräumen und dergleichen lagern oder von Selbstverforgern oder Kommunalverbänden an Erntungsanstalten oder Mühlen zum Trocknen oder Vermahlen überwiesen worden sind, sind dem Verfügungsberechtigten anzugeben, auch dann, wenn er die Vorräte nicht unter eigenem Verschluss hat.

Ausländisches Brotgetreide oder Mehl, das nach dem 31. Januar 1915, sowie ausländischer Hafer, der nach dem 16. Februar 1915 eingeführt wurde, ist besonders anzugeben.

§ 5. Die Angehörigen erstreckt sich nicht:

a) auf Vorräte, die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaates oder eines Reichslandes, insbesondere im Eigentum eines Militärbezirks oder der Marineverwaltung stehen;

b) auf Vorräte, die im Eigentum der Reichsgetreidebestelle, G. m. b. H., oder der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. stehen;

c) auf Hintertorn und Hintertornschrot, das von einem Kommunalverbande, sowie auf zur menschlichen Ernährung ungeeignetes Brotgetreide und Mehl, das von der Reichsgetreidebestelle zum Verfüttern freigegeben worden ist;

d) auf Brotgetreideschrot, das von der Reichsgetreidebestelle zum Verfüttern freigegeben worden ist.

§ 6. Alle Vorräte, gleichviel in welcher Menge, sind anzugeben und zwar nur in Zentnern und überschüssige Mengen in Pfunden.

Ungebrochenes Getreide ist nach dem Körnerertrage gewogen zu werden und mit gedroschenem Getreide gleicher Art zusammenzufassen.

Dinkel (Speltz) ist nach seinem Ertrag in Kernen anzugeben. Hierbei sind für je 100 Pfund Dinkel (Speltz) 70 Pfund Kernen zu rechnen.

§ 7. Die Erhebung der Vorräte erfolgt durch Aufstellung einer Ortsliste. Die Angaben zu derselben können nicht nur mündlich im Zimmer 42 des Rathhauses, sondern auch schriftlich gemacht werden. Bäcker, Konditoren und Händler, welche das übliche Anzeigenformular benutzen können, sind von der Vorlage der Ortslisten befreit.

§ 8. Die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorrats- und Betriebsräume oder sonstige Aufbewahrungsorte, wo Vorräte von Brotgetreide, Hafer oder Mehl zu vermuten sind, zu untersuchen und die Häuser des zur Anzeige Verpflichteten zu prüfen.

§ 9. Wer vorsätzlich die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft; auch können die Vorräte, die verschwiegen sind, im Urteil als dem Staate verfallen erklärt werden.

Wer fahrlässig die Anzeige, zu der er auf Grund dieser Verordnung verpflichtet ist, nicht in der gefetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Wiesbaden, den 11. November 1915. 1037

Der Magistrat.

Städtischer Seefischverkauf.

Bagemannstraße 17.

Fischpreise am Dienstag, den 16. November 1915

Bratfisch	das Pfund 45 Pfg.
Portionsfisch	50 "
Kablau, mit Kopf, 2-4 pfündig	60 "
Kablau, 1/2 Fisch, ohne Kopf, 3-5 pfündig	70 "
Kablau, im Aufschnitt	80 "
Seelachs, 1/2 Fisch, 2-5 pfündig	65 "
Seelachs, 1/2 Fisch, mit Kopf	55 "
Dorsch, 1-2 pfündig	50 "
Bratfisch, kleine	50 "
Bratfisch, mittel	60 "
Bratfisch, große	80 "
Rheinbratfisch	40 "
Bresem	50 "
Barbe	70 "
Seeforelle	50 "

Die Fische kommen in Eispackung direkt von See und sind frisch. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verkauf an jedermann und habhaftig nur Bagemannstr. 17 stattfindet.

Wiesbaden, den 13. November 1915. 1012

Städtisches Kasseamt.

Bekanntmachung.

Mangels kleiner Gasometer und Automaten mußten in letzter Zeit eine große Anzahl von Remanungen zum Gasbezugs auf Wochen und Monate zurückgestellt werden. Um nun wenigstens dem dringenden Lichtbedarf zu genügen, wird die Gaswerksverwaltung von jetzt ab in geeigneten Fällen da wo schon Gasinstallation vorhanden ist, vorübergehend bis zum Eintreffen von Messern den Verbrauch nach Brennstunden berechnen und zwar für eine Lampe 2 Pfg. in der Stunde, jedoch mindestens 8 Pfg. im Tag. Die näheren Bedingungen sind auf dem Anmeldebüro Marktstraße 16, Zimmer 2 zu erfahren.

Wiesbaden, den 11. November 1915. 1036

Betriebsabteilung der städt. Wasser- u. Gaswerke.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Andreasmarkt findet nach einem Beschlusse des Magistrats infolge des Krieges nicht statt.

Wiesbaden, den 29. September 1915. 1013

Städtisches Kasseamt.

Bekanntmachung

betr. Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und wertvollen Unterstützung weiterer Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie auch in diesem Winter die Mittel zur Verfügung stellt, um den armen Schulkindern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der Schule einen Teller Suppe und Brot geben lassen zu können. Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 1340 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kaltesten Zeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 99 226.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt, und von den Ärzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation und zwar die Herren:

Stadt Rat Herr Kraft, Viehbrückerstraße 30; Stadtverordneter Euf, Zigarrenhandlung, Bleichstraße 9; Stadtverordneter Sanitätsrat Dr. Froehling, Köhlerstraße 3; Stadtverordneter Baumeister Ochs, Kaiser-Friedrich-Ring 74, Erdgeschoss; Stadtverordneter Rechnungsrat Pusch, Seerabenstr. 33; Bezirksvorsteher Rentner Jüngel, Zahnstraße 6 1; Bezirksvorsteher - Stellvertreter Lehrer Henrich, Erbacherstraße 6; Bezirksvorsteher Privater Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher - Stellvertreter Schlossermeister Karl Philipp, Hellmündstraße 37; Bezirksvorsteher Rentner Radesch, Querfeldstraße 3; Bezirksvorsteher - Stellvertreter Elektriker August Jemel, Hietzing 1; Bezirksvorsteher Kaufmann Hübner, Wehrstraße 6; Bezirksvorsteher - Stellvertreter Lehrer a. D. Ruppardt, Gustav-Adolfstraße 16; Bezirksvorsteher Kaufmann Stritt, Kirchstraße 74; Bezirksvorsteher - Stellvertreter Rentner Reichard, Müllerstraße 4; Bezirksvorsteher Schuhmachermeister Kumpf, Saalstraße 18; Bezirksvorsteher - Stellvertreter Rentner Peter Klein, Hahndorf 12; Bezirksvorsteher Kaufmann Reih, Marktstraße 22, sowie das städt. Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer Nr. 22.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

der Verlag des „Wiesb. Tagblatts“, Tagblatthaus, Schalterhalle; Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgeschäft Launusstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Neugasse 2, und Rheinstraße 123a; Herr Hoflieferant Emil Hees, Große Burgstr. 16; Herr Hoflieferant Karl Koch, Papierlager, Ede-Michelsberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1915.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

Vorgmann, Beigeordneter.

Warnung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit wird wiederholt daran erinnert, die in Gärten usw. liegenden, dem Frost ausgelegten Wasserleitungen zu entleeren, die Messer abnehmen zu lassen und Hausleitungen, soweit erforderlich, mit ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren zu versehen sind.

Wiesbaden, den 1. November 1915. 1005

Betriebsabteilung der städt. Wasser- und Gaswerke.

Achtung Scharfschützen.

Am 18., 22., 23., 24., 25., 29. und 30. November 1915 findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr im Rabengrund Scharfschießen statt.

Es wird gesperrt:

„Sämtliches Gelände einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird. Friedrich König-Weg, Hofmeisterstraße, Trompeterstraße, Weg hinter der Rentmeyer (bis zum Kesselsbach), Weg Kesselsbach, Fischgraben zur Platterstraße, Kesselsbachweg bis zur Leichterstraße.“

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgesperrten Geländes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Jagdschloß Platte kann auf diesen Wegen gefahrlos erreicht werden.

Vor dem Betreten des abgesperrten Geländes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt.

Das Betreten des Schießplatzes Rabengrund an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schöpfung der Grasnutzung ebenfalls verboten.

Wiesbaden, den 7. November 1915.

Garnisonkommando.

Bekanntmachung.

Am Fuß- und Betttag bleiben die städt. Volkshäuser geschlossen.

Städt. Bäderverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Annahme von Hochwasseranträgen wird von heute ab eingestellt.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1915.

Städtisches Kasseamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Gefäßes für den Vortragsaal im Neubau Museum (Kloppbestimmung mit Flachpolier) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsbunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 19 Zimmer Nr. 13 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellbare Einreichung von 1 Mk., soweit der Vorrat reicht, bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „H. N. 68 205“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 20. November 1915, vormittags 9 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgezeichneten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. November 1915. 1016

Städtisches Kasseamt.

Bekanntmachung

betr. die Unterrichtszeiten der gewerblichen Fortbildungsschule im Winterhalbjahr 1915.

Der am 12. April für das Sommerhalbjahr veröffentlichte Stundenplan bleibt an sich bestehen. Abgeändert wird lediglich der für vormittags von 7-11 festgesetzte Unterricht jetzt auf die Zeit von 8-12 Uhr. Der Unterricht der Konditoren findet im Winter statt: Unterstufe Montags 8-11, Mittelstufe Freitags 8-11, Oberstufe Donnerstags 8-11 Uhr; der Zeichenunterricht der drei Stufen ist Dienstagnachmittags von 4-7 Uhr. Der Dienstagnachmittags von 7-11 abgehaltene Unterricht der Zeichner und Zeichner (Unterstufe) ist auf Dienstagnachmittags von 2-6 verlegt. Die Unterstufe V der unterrichteten Arbeiter hat Unterricht Mittwochnachmittags von 2-6 Uhr.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Hundsteuer.

Nach § 1 der hiesigen Hundsteuer-Ordnung ist für jeden Hund, der im Stadtbezirk Wiesbaden länger als 3 Wochen im Steuerjahr gehalten wird, eine Jahressteuer von 30 Mk. und wenn der Hund eine Schulterhöhe von mehr als 50 cm hat, eine solche von 40 Mk. zur Stadthauptkasse zu entrichten.

Hiernach werden diejenigen Besitzer von Hunden, die im Laufe dieses Jahres hier zugezogen sind und die Hundsteuer bis jetzt nicht gezahlt haben, zur Anmeldung der Hunde und Zahlung der Hundsteuer aufgefordert.

Wer dieser seiner Verpflichtung nicht nachkommt, verfällt in eine Ordnungsstrafe bis zu 30 Mk.

Wiesbaden, den 1. November 1915. 1012

Der Magistrat.

Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschl. März — um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. September 1915.

Städt. Kasseamt.

Gestorben.

Am 11. November. Wilhelm Heimlich, 3 J. Zimmermann Heinrich Hartmann, 42 J. Inspektor Christian Feuser, 75 J. Margarete Bachmann, geb. Reibold, 51 J. 1043

Am 12. November. Juliane Kalkub, geb. Westphal, 79 J. Alfred Rud, 1 J. Maria Homburger, 1 J. Rina Wierfeld, 3 J. 1044

Rgl. Standesamt.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Kunststiftung für Frauenberufe im Arbeitsamt schreibt uns: Bald kommt die Zeit, zu der eine Anzahl halbwüchsiger Mädchen die Schule verläßt. Unser Bemühen muß dahingehen, Sorge zu tragen, daß recht viele von ihnen die Hauswirtschaft erlernen, sei es, daß sie sich ganz dem häuslichen Beruf widmen, oder daß sie die einfachsten Begriffe sich aneignen, um eine Grundlage zu haben, auf der sie später einmal aufbauen können, auch wenn sie einen anderen Beruf ergreifen wollen. Aber wie sollen die Kinder es lernen, wenn sich nicht die Hausfrauen finden, die gewillt sind, solch junge, oft noch recht ungeschickte Mädchen, in ihrem Hause anzulernen, oder von der Köchin anlernen zu lassen. Gerade dieses Jahr werden viele Mütter bereit sein, ihre Tochter in eine Haushaltungsschule zu geben, da jetzt meist nicht die Mittel vorhanden sind, die Kinder etwas anderes lernen zu lassen. Auch könnte die Tatsache, daß den Mädchen Gelegenheit geboten wird, die Hauswirtschaft zu lernen, ein weiteres überaus großes Einbringen ungeeigneter Kräfte in den kaufmännischen Beruf zu verhindern, denn letzterer Umstand kann nur schädigend auf den weiblichen Kaufmannstand wirken. Daher geht unsere heutige Aufforderung an die Hausfrauen, daß sie Mühe und Ärger nicht scheuen mögen und Eltern ein schulentlassenes Kind in häuslichen Diensten anlernen. Gewiß ist es oft eine harte Schulprobe und fordert manches Opfer an Zeit und vielleicht auch an Geld, aber was bedeuten solch kleine Opfer gegen die, die der Krieg von uns verlangt. Das Vaterland fordert nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen auf, an seiner Erhaltung mitzuwirken, und daß die Heranbildung der Jugend eine große, dankenswerte Aufgabe, und von größter Bedeutung für die Zukunft unseres Volkes ist; darüber herrscht wohl kein Zweifel. Wenn nur jede Hausfrau einen kleinen Teil dieser Aufgabe auf sich nimmt, so kommen wir ein gut Teil vorwärts. Wer nicht im eigenen Haus ein Mädchen anlernen kann, der gibt vielleicht einen kleinen Beitrag, um so zu ermöglichen, einige Mädchen, deren Eltern nicht selbst die Mittel haben, in einer einfachen Haushaltungsschule auszubilden zu lassen. Es wird gebeten, Anmeldungen an die Berufsberatung für Frauen und Mädchen im Arbeitsamt, Schwalbacherstr. 16, Zimmer 3, zu richten.

Herabsetzung der Höchstpreise für Brot und Mehl. Der Magistrat hat auf Grund des Gesetzes, betr. die Höchstpreise, bis auf weiteres folgende Höchstpreise festgesetzt: für den Laib Brot (3 Pfund) 59 Pfg. — für 1 Kilo Weizenmehl 50 Pfg. — für 1 Kilo Roggenmehl 42 Pfg. — Der bisherige Preis für ein Brötchen von 60 Gramm bleibt mit 5 Pfennig bestehen. Die Höchstpreise treten mit dem 16. November in Kraft. Wer diesen Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit Geld bis zu 3000 Mark oder Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.



Am 5. November fiel im Kampf für das Vaterland der als Aufzugswärter im Kaiser Friedrich Bad angestellte

Ewald Dubielczyk

Sowohl bei seinen Vorgesetzten wie bei seinen Mitarbeitern war er durch seinen Pfllichteifer und seinen guten Charakter sehr beliebt, so dass ihm ein gutes Andenken gesichert bleibt.

Wiesbaden, den 13. November 1915.

1041 Städt. Bäderverwaltung.



Bei den schweren Kämpfen in der Champagne starb den Heldentod für das Vaterland unser langjähriger Maler und Lackierer im Strassenbauhof

Heinrich Schweitzer

Wir beklagen den Verlust eines tüchtigen und fleißigen Handwerkers; dem Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Wiesbaden, den 12. November 1915.

Städt. Strassenbauamt.